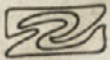


Redaktion:

Kočevje štev. 58.

Administration:

Kočevje štev. 18.



Radikal

Wirtschaftliches, kulturelles u. politisches Organ.

Erscheint jeden zweiten Samstag.



Abonnement:

ganzjährig 15 Dinar,
sonst entsprechend.

Inserate:

ganze Seite 800 Din,
sonst nach Vereinbar.

† Walter Rathenau.

Am 24. Juni l. J. ist in Berlin auf offener Straße in seinem Auto der Außenminister Deutschlands, Ing. Walter Rathenau, erschossen worden. Den Mördern — drei gewesene Offiziere — gelang es vorläufig zu entfliehen, doch sind ihre Namen bekannt und einer schon festgenommen. Es obliegt keinem Zweifel, daß die entsetzliche Tat die hohenzollernschen Monarchisten vollbracht haben, um teilweise Rathenau, ein entschiedener Republikaner, für das Wiesbadener Abkommen mit den Franzosen zu strafen, teilweise aber, um seinen Nachfolger vom Nachgeben abzuschrecken.

Mit Walter Rathenau verlor Deutschland viel mehr als seinen Außenminister: es verlor in ihm ein ganzes wirtschaftliches und politisches Programm. Walter Rathenau war ohne Zweifel einer der größten Talente, über die die jetzige Welt überhaupt verfügt, und zwar sowohl in der Wirtschaft als auch in der Politik. Er war ein in der ganzen Weltwirtschaft bewandeter, tief und weit blickender Mann der Tat, mit großen Weltverbindungen, dessen Verlust für Deutschland einfach unersetzlich ist. Er war offenbar der Mann, der befähigt war, Deutschland aus den jetzigen Wirrnissen herauszuführen und ihm wieder die Stelle in der Welt zu erkämpfen, die ihm nach der Zahl, Talent und Fleiß seiner Bewohner zweifelsohne gebührt.

Walter Rathenau war von Beruf Ingenieur. Er wurde im Jahre 1867 in Berlin geboren. Sein Vater Emil gründete die bekannte „Allgemeine Deutsche Elektrizitätsgesellschaft“ und führte nach Deutschland die Edisonlampe und Telephon ein. In den Stufen des Vaters arbeitete der Sohn Walter weiter und verschaffte der Gesellschaft einen weltberühmten Namen. Dank seiner sorgfamen Erziehung und seinem Talente beteiligte sich der junge Rathenau beinahe in allen Zweigen des aufstrebenden wirtschaftlichen Deutschland und lenkte bald die Aufmerksamkeit Kaiser Wilhelms auf sich. Zwischen beiden entwickelte sich anfangs ein Freundschaftsverhältnis, das aber durch die Verschiedenheit der Weltanschauung und Beurteilung der wirtschaftlichen und politischen Welt bald abklang. Kaiser Wilhelm war mehr ein draufgängerischer Gefühlsmensch, der das Manko in der Sache durch seinen Mut zu ersetzen glaubt, der Rathenau aber ein sachlicher Beobachter und trocken rechnender Mathematiker, der die Schlüsse haargenau zieht, dieselben aber durch eine glückliche Kombinationsgabe zu einem großzügigen Ganzen verbindet und befruchtet. Beim Ausbruche des Weltkrieges sprach er seine Befürchtung, Deutschland werde den Krieg

verlieren, offen aus und zwar aus Rohstoffmangel. Obwohl als Jude von stark internationaler Erziehung und Anschauung, stellte er trotzdem seine Person dem Kriegsminister zur Verfügung. Getreu seiner Anschauung schuf er die Rohstoffabteilung des Kriegsministeriums, welche die Fortführung des Krieges auch über ein halbes Jahr ermöglichte und der auch die Herstellung von den bekannten Gasen als Kampfmittel zu verdanken war. Was die Rohstoffabteilung für Deutschland bedeutete, erhellt am besten aus der bekannten Tatsache, daß alle führenden Persönlichkeiten in Berlin einschließlich Kaiser Wilhelm beim Ausbruch des Weltkrieges fast überzeugt waren, den Weltkrieg in sechs Wochen, höchstens aber in drei Monaten siegreich zu beenden und die Kriegsmagazine nur für ein halbes Jahr mit dem Notwendigen versorgt wurden. Diesen Fehler hat Rathenau durch seinen Weitblick und Patriotismus nach Möglichkeit korrigiert. Jetzt bekam er den Lohn, die Kugel und die Handgranate, die er nie geschmeckt hätte, wenn er unbekümmert um die Politik, bei seinen blühenden Unternehmungen geblieben wäre.

Rathenau starb kinderlos: hinter seinem Sarge wankte ganz gebrochen von seiner Familie nur noch die Mutter, gestützt vom Reichskanzler und dem Präsidenten des Reichstages. Er wurde in die Familiengruft zu seinem Vater und Bruder gebettet: das ganze demokratische Deutschland begleitete seinen Führer zum Grabe, fest entschlossen für seine Grundsätze auch vor einem Bürgerkrieg nicht zurückzuschrecken.

Die Mörder Rathenaus haben den Monarchisten und den Deutschen einen schlechten Dienst erwiesen.

Muß man für Vorkriegskronen die Kriegs- und Nachkriegskronen annehmen?

Dies ist eine höchst wichtige Frage; es ist merkwürdig, daß über dieselbe der alte Gläubiger nur murrte, sonst aber in der Regel für sein seinerzeit gegebenes Geld das jetzige Papiergeld in derselben Menge als Zahlung annimmt. Und doch ist die Frage gesetzlich klipp und klar gelöst.

Durch die Geldleihe entsteht der Darlehensvertrag. Auch wenn ich das Geld in die Sparkasse, Bank usw. einlege. Der Darlehensnehmer wird nach dem Gesetz verpflichtet, nach einer gewissen Zeit ebensoviel von derselben Gattung und Güte zurückzugeben. Wenn die Rückzahlung in Gold oder in besonderer Münzsorte bedungen worden ist, muß in der bedungenen

Münze und Wert zurückgegeben werden. Wenn aber diesbezüglich nichts bedungen worden ist, so bestimmt § 988 des allg. Bürgerl. Gesetzbuches, daß gesetzliche Münzveränderungen ohne Veränderungen des inneren Gehaltes auf Rechnung des Darleihers, der Veränderungen des inneren Wertes hat aber der Schuldner so die Rechnung zu tragen, daß er die Zahlung im Verhältnisse zu dem inneren Werte, den die gegebene Münzsorte zur Zeit des Darlehens hatte, zu leisten hat. § 989 allg. B.G.B. bestimmt weiter noch ausdrücklich, daß auch, wenn die geliehene Münze nicht im Umlaufe ist, der Schuldner den Gläubiger mit zunächst ähnlichen Geldstücken in solcher Zahl und Art zu befriedigen hat, daß derselbe den zur Zeit des Darlehens befundenen inneren Wert dessen, was er gegeben hat, erhalte.

Darnach ist klar, daß, wenn ich z. B. im Jahre 1907 1000 K geliehen oder in ein Geldinstitut eingelegt habe und wenn damals 1 K = ein Schweizer Frank = 1 Goldfrank war, da sich unterdessen der innere Wert der Krone verändert hat, ich heute berechtigt bin, so viele heutige Kronen zu fordern, daß der Wert von 1000 Schweizer oder Goldfranken erreicht wird, auch wenn im Schuldscheine keine ähnliche Klausel vorkommt. Denn das ist gesetzlich festgelegt.

Das ist auch gerecht. Ich habe z. B. dem A im Jahre 1910 K 10.000 geliehen und er hat sich damit einen Besitz samt fundus instructus gekauft. Im Jahre 1921 verkauft er einen Ochsen und zahlt mir die schätzbaren 10.000 K in den bestehenden Papierkronen zurück und es bleibt ihm der ganze für mein Geld gekaufte Besitz gratis. Es ist klar, daß er sich unter Ausnützung der Nachkriegsverhältnisse aus meiner Tasche und auf meine Rechnung bereichert hat, wenn ich die K 10.000 in jetzigem Papiergelde annehme. Wenn die ihm geliehenen K 10.000 vielleicht mein ganzes Vermögen, meine ererbten Ersparnisse waren, tritt das Unrecht umsomehr zum Vorschein: er ist auf meine Rechnung ohne Rechtstitel ein verhältnismäßig reicher Mann, ich zu seinen Gunsten ein armer Teufel geworden. Dasselbe ist der Fall, wenn er sich andere Ware gekauft oder das Geld sonst irgendwie verwendet hätte und mir das Darlehen in den heutigen Papierkronen zurückgezahlt und ich es angenommen habe: er hat mir nur einen geringen Teil des Wertes, den ich ihm gegeben, zurückgegeben, während ein großer Teil ohne Berechtigung in seiner Hand geblieben ist: er hat sich ohne Rechtstitel und unberechtigt

terweise auf meine Rechnung bereichert. Dasselbe Recht gegenüber ihren Schuldnern haben natürlich auch die Geldinstitute.

Um bei der Berechnung aller dieser Verhältnisse noch einen festeren Standpunkt zu haben als es die Börsennotierungen unserer Valuta im Verhältnis zum Schweizer Franken sind, wäre unbedingt notwendig die Goldwährung als wirtschaftliche Grundlage und Zahlungseinheit einzuführen und so allen nicht einwandfreien Spekulationen und Bereicherungen ein Ende zu setzen. S.

Politische Übersicht.

Die Weltpolitik

ist formell im Haag in Holland konzentriert, wo die Vertreter der früher auf der Konferenz in Genua versammelten Staaten beraten, wie der kränkenden Welt abzuwehren wäre. Die Medizin ist noch nicht erfunden worden und dürfte solange auch kaum gefunden werden, solange die Staaten untereinander sich nur zu würgen und zu würgen gedenken, solange der eine dem anderen nur seine Schulden repräsentiert und wo nur möglich Schwierigkeiten macht. Es scheint, daß sich diesbezüglich eine gewisse Einsicht schon Bahn bricht; wir hoffen, das nächstemal darüber schon mehr berichten zu können.

Tatsächlich war in den letzten vierzehn Tagen nicht Haag, sondern Deutschland der Mittelpunkt der weltpolitischen Aufmerksamkeit. Man weiß ja, daß in Deutschland nicht nur die schwere Industrie mit unzähligen Zeitungsverlagen, sondern auch der Mittelstand und der Bauer in der Dreiviertelmehrheit monarchistisch gesinnt ist. Man weiß auch, daß die Monarchisten militärisch organisiert sind, daß sie im öffentlichen Leben einflußreiche Stellungen einnehmen, geheime Versammlungen und Revuen abhalten usw. Es besteht auch eine geheime terroristische Organisation mit der stummen Bezeichnung „C“. Da die Staatsmacht in den Händen der Republikaner liegt, so könnten die Monarchisten nur durch Putz und Revolution, also mit Gewalt, ihre Pläne verwirklichen. Da aber der zahlreiche Arbeiter in Deutschland und mit ihm beiläufig ein Viertel der übrigen Bevölkerung sich die Herrschaft der Majestäten und schneidigen Junker in Verbindung mit der Schwerindustrie und Schwerkapitalisten nicht wünscht, so könnte nur ein Bürgerkrieg über die Frage entscheiden. Die Monarchisten haben sich in letzter Zeit schon so stark gefühlt, daß sie offenbar auch vor ihm nicht mehr zurückschrecken, umso mehr, da sie auch mit den Deutschen außerhalb Deutschland rege Verbindungen pflegen, denselben die Monarchie als das einzige Mittel zur Schaffung Großdeutschlands vorgaukeln und sonach starken Sukkors aus Böhmen und Deutschösterreich für den Fall des Vosschlagens erwarten.

Junge, unüberlegte Leute, die in der „C“ organisiert sind, wurden zur Ermordung des geistigen und wirtschaftlichen Hauptes der Republikaner, des Reichsministers Rathenau geschickt; seine Ermordung sollte das Zeichen zur Gegenrevolution sein. Die Monarchisten haben sich aber stark verrechnet; die Ereignisse haben gezeigt, daß sie durch diese grausame Tat starke Sympathien bei den Massen verloren und ihre Stellung ungemein geschwächt haben. Das Standrecht wurde in ganz Deutschland proklamiert und im Reichstage das Gesetz zum Schutze der Republik mit gewaltiger Mehrheit angenommen. So haben die Monarchisten zur Festigung der Republik selbst beigetragen. Um die Aufmerksamkeit von dieser Tatsache abzuwenden, werden von monarchistischen Organisationen in Oberschlesien Konflikte mit den alliierten Besatzungstruppen inszeniert, was Deutschland auch kaum zum Vorteil gereichen dürfte.

Die Kleine Entente

das ist der Bund Jugoslawiens mit der Tschechoslowakei und Rumänien, mit welcher Polen und Griechenland in Bezug auf die mitteleuropäische Politik völlig übereinstimmen, ist ein wichtiger politischer Faktor in Mitteleuropa geworden, über den man nicht hinweg kann. Die italienischen Intrigen in Wien und Budapest werden immer mehr als schädlich und unfruchtbar erkannt und es ist nicht mehr der Augenblick fern, daß man sich auch mit Budapest wird verständigen können. Übrigens ist das kleine Magyrien, das heißt Budapest samt der Umgebung, fest umringt von der Kleinen Entente, kein gefährlicher Partner. Budapest ist von der tschechischen Grenze nur ca. 25 Kilometer entfernt. Mit Wien ist das Verhältnis gut, speziell zwischen Wien und Prag, welches letzteres an Deutschösterreich sogar große Darlehen gewährt. Auch Wien und Belgrad verstehen und vertragen sich gut. Es könnte nur eine Frage bald die Geister aufzittern: die Anschlussfrage Deutschösterreichs an Deutschland resp. Bayern. Die wird und muß, weil sie anders auch nicht kann, einverständlich gelöst werden.

In der

inneren Politik

lockert sich das Bündnis zwischen den Radikalen und Demokraten immer mehr. Der Unterschied ist prinzipieller Natur: die Demokraten wollen einen streng zentralistischen Staat ohne Rücksicht, gestützt auf energische Faust, die Radikalen sind für die Verständigung mit allen Provinzen und Stämmen, soweit das der Staatsgedanke ertragen kann. Da aus anderen Parteien eine Regierung nicht zusammengesetzt werden kann, das Wahlgesetz aber schon unter das Dach gebracht ist, so sind für das nächste Jahr die Wahlen zu erwarten, welches ein spezielles Wahlkabinett durchführen dürfte.

In der

äußeren Politik

ist nichts Besonderes, was außerhalb des Rahmens der Kleinen Entente fallen würde, zu verzeichnen.

Aus der Radikalen Partei.

Im Kernpunkte der Radik-Partei, in Otukan, östlich von Sisak, veranstaltete am 25. Juni die Radikale Partei eine gewaltige Volksversammlung, zu welcher mehrere Minister der Partei, zahlreiche Abgeordnete usw., aber auch mehrere zehntausend Menschen, darunter über 10.000 nur Wähler erschienen sind. Die Versammlung, die sehr majestätisch verlief, manifestierte einhellig für das geeinigte Vaterland und für die Prinzipien der Radikalen Partei, welche es geschaffen hatte. Die Versammlung verlief ohne einen Zwischenfall. — Wie man sieht, nähert sich die Radikale Partei immer mehr den Hauptburgen des kroatischen Blocks, dem Sisak und Zagreb, wo schon feste Vorposten postiert sind.

„Samouprava“ heißt das zweite Wochenblatt der Radikalen Partei in Slowenien. Dasselbe ist ausgezeichnet redigiert und kostet 12 Din bis Ende des Jahres. Das Abonnement nimmt auch das Parteisekretariat in Ročevje zwecks Weiterbeförderung in Empfang.

Wochennachrichten.

Das hohe Königspaar bewegt sich ganz frei in Slowenien und fühlt sich sehr wohl unter uns. Es hat sich per Auto beinahe schon ganz Slowenien besehen. Das Verbleiben in Slowenien soll bis Mitte August festgesetzt sein.

Plötzlich gestorben ist am 4. d. M. Herr Willibald Schubig, Privatbeamter, Leutnant d.

R. und verantwortlicher Redakteur unseres Blattes. Er war ein sehr angenehmer Gesellschafter, leutselig und liebenswürdig, weshalb sein viel zu früher Tod seine zahlreichen Freunde und Bekannten stark überrascht, noch mehr aber seine überall hoch geachteten Eltern, Oberverwalter Eduard Schubig. Er ruhe in Frieden, der schwer betroffenen Familie, speziell aber den Eltern, unser tief empfundenes Beileid.

Eine Blindenanstalt kommt in die einst so reichlich ausgestattete Industrieschule nach Ročevje. Wir finden nicht Worte, um das Devastieren der so ausgesucht sachlich eingerichteten Industrieschule entsprechenden Ausdruck zu verleihen. Es muß jemanden oder eine ganze Gruppe geben, die systematisch auf der Vernichtung unserer aufstrebenden Stadt arbeitet, welche Arbeit aber auch den vermeintlichen Interessen bestimmt nicht dient. Die Radikale Partei hat von dem letzten Vorhaben erst in den letzten Tagen erfahren und hat an entsprechenden Stellen sofort dagegen protestiert und sich für das Verbleiben und Restaurierung der Industrieschule ausgesprochen. Wir können aber für den Erfolg vorläufig nicht garantieren, da alles — schon perfekt sein soll! Nachdem die verordneten Rufen nicht kommen, sollen also wenigstens — die Blinden kommen! Wir danken bestens!

Von der Sparkassa der Stadt Ročevje.

Die Kandidatur des Herrn Šeško für den Posten des Kassiers resp. des Buchhalters ist gegenstandslos geworden, da er verzichtet hat, die ihm vorgeschriebenen Bedingungen bis 30. Juni l. J. zu erfüllen. Somit entfallen alle diesbezüglichen Kombinationen. Für die Einlagen steht bekanntlich die Stadt Gottschee mit ihrem ganzen Vermögen gut, dessen Wert die Höhe der Einlagen wenn nicht übertrifft, so bestimmt erreicht. Die Anstalt ist deshalb pupillarsicher.

Die Hauptversammlung des Allg. Ein- und Verkaufsvereines findet am 16. d. M. im Hotel Stadt Triest um 9 Uhr vormittags statt. Auf der Tagesordnung steht unter anderem auch die Liquidierung des Vereines. Für die ganze Gebarung ist heute noch immer der alte, nicht der im Oktober v. J. gewählte Ausschuss verantwortlich, da der alte noch nicht entlastet und sonach der neue ins Register nicht eingetragen werden konnte. Zur Beschwichtigung der Geister wird in der „Gottscheer Zeitung“ ein langer Artikel aus der Feder des bekannten gewesenen Mächers des Vereines anonym veröffentlicht, der in den Verein die Politik hineingetragen und so die Genossenschaft endgültig zu Grunde gerichtet hat. In seiner Anschauung, daß der Verein von den einzelnen Mitgliedern als Mißbrauch mißbraucht worden ist, dürfte er schon Recht haben, nur mit der Einschränkung, daß diese Mißbräucher an den Fingern einer Hand abzählbar sind. Der Fisch stinkt gewöhnlich am Kopfe und der Verein geht an der früheren schlechten, unglaublich leichtsinniger Zeitung zugrunde. Die jetzige hat geleistet, was sie nach dem Brand menschlich noch leisten konnte.

In Kärnten gibt es 120.000 Slowenen, welche das Überbleibsel des einst völlig slawischen Landes bilden und noch ein Drittel des Landes in kompakter Besiedelung einnehmen. Diese 120.000 Slowenen haben keine einzige slowenische Volksschule. Alle Eingaben bei den Behörden, ebenso die Verkehrssprache, die Entscheidungen usw. sind deutsch. Es gibt sozusagen keine slowenischen Lehrer. Das Schicksal der Volkssplitter, die in fremdnationale Staaten gekommen sind, ist sonach nicht rosig und es wäre angezeigt, daß man in den Minderheitsfragen einmal schon klaren Wein einschenken würde: man soll sie entweder tatsächlich international schützen, und zwar in allen Staaten und nicht den Schutz auf den Papier- und Tintengebrauch einschränken, oder man soll einfach die brutale Wahrheit eingestehen:

die nationalen Minderheiten sind in allen Staaten der nationalen Mehrheit überantwortet und sollen allein trachten, mit dem herrschenden Volke sich irgendwie abzufinden. Die Klarheit würde zur Beruhigung Europas unbedingt wesentlich beitragen.

Nach Amerika wurden in den Halbjahren 1920/1921 etwas über 2000 Auswanderer aus Slowenien zugelassen, in den Halbjahren 1922/1923 werden nur noch 700. Auf den Gottscheer politischen Bezirk entfallen beiläufig 10%, neuer also nur etwa 70. Die Gesuche wird die Landesregierung in Ljubljana erledigen, wohin dieselben dieser Tage expediert worden sind.

Die Jagdreviere Črni potok und Borovce werden bald zur Verpachtung ausgeschrieben.

Eine innere Anleihe in Deutschösterreich. Um die Finanzlage in Deutschösterreich halbwegs zu regulieren, hat die neue Regierung einen großzügigen Finanzplan ausgearbeitet und einen Gesetzentwurf über die innere Anleihe dem Nationalrat übergeben. Zur inneren Anleihe werden herangezogen:

Der Grundbesitz mit dem 150fachen Betrag der für das laufende Jahr vorzuschreibenden Grundsteuer, wobei bei dem Kleinbesitz eine Ermäßigung auf das 100fache eintritt.

Der Gebäudebesitz mit dem 420fachen der für das Jahr 1922 bemessenen Gebäudesteuer; dieser Steuersatz steigt auf das 500fache bei Gebäuden, die nach dem 31. Dezember 1915, und auf das 1000fache bei Gebäuden, die nach dem 31. Dezember 1917 entgeltlich erworben wurden.

Die Aktiengesellschaften mit sieben Prozent ihres Aktienkapitales nach dem Kurswerte der Aktien vom 30. Juni 1922; die Aktiengesellschaften können die Anleihe in Aktien in der Form zahlen, daß sie ihr Aktienkapital um acht Prozent erhöhen und die neu ausgegebenen Aktien dem Bund übertragen.

Gesellschaften mit h. P. und Gewerkschaften mit dem 15fachen der ihnen im laufenden Jahre vorgeschriebenen besonderen Erwerbssteuer.

Die der allgemeinen Erwerbssteuer unterliegenden Unternehmungen, sofern der als Erwerbssteuer vorgeschriebene Betrag 50.000 K im Jahre 1922 übersteigt, mit dem 25fachen der Vorschriftung.

Das sonstige Vermögen soll durch ein besonderes Gesetz zur Zeichnung der inneren Anleihe verpflichtet werden.

Erhöhung des Brotpreises in Wien. Den Lohnforderungen der Arbeiter Rechnung tragend erhöhten die Brotfabriken den Brotpreis von 1290 auf 1360 K.

Deutschlands Zahlungen seit dem Waffenstillstande. In Beantwortung der Anfrage eines Abgeordneten im französischen Parlament erklärte der Finanzminister, seit dem Waffenstillstande bis

Ende März 1921 habe Deutschland Zahlungen im Betrage von 1426 Millionen Goldmark und Sachlieferungen im Betrage von 2958 Millionen Goldmark geleistet, im ganzen also 4384 Millionen Goldmark. Davon habe Frankreich in barem 140 Millionen Mark, an Sachlieferungen 1170 Millionen Goldmark erhalten. Hierzu kommen die Zahlungen für die Rheinarmee im Betrage von 560 Millionen Goldmark, wovon auf Frankreich 285 Millionen entfielen.

Die Grifaler Hohlenwerksgesellschaft begibt um 52 Millionen neue Aktien und wird demnach jetzt über ein Aktienkapital von 100 Millionen verfügen. An dieser Zeichnung kann sich auch heimisches Kapital beteiligen. Der erwähnte Schritt dieser überaus wichtigen Gesellschaft, die täglich über 500 Waggon Kohle produziert, ist freudig zu begrüßen. Die Aktien können auch bei der Merkantilbank in Kočevje gezeichnet werden.

Die Einfuhr von österreichisch-ungarischen Vorkriegs- und Kriegsanleiheobligationen erlaubt. Der Ministerrat hat seinen Beschluß vom 8. August 1920, der sich auf die verbotene Einfuhr von Obligationen der Vorkriegs- und Kriegsanleihen der ehemaligen Monarchie aus dem Ausland auf das Gebiet unseres Staates bezieht, aufgehoben. Das Verbot der Einfuhr solcher Obligationen in unseren Staat wurde deshalb zurückgezogen, weil sich ein großer Teil derartiger Papiere, die Eigentum jugoslawischer Bürger sind, außerhalb der Grenzen unseres Staates befinden und bisher eben infolge des Verbotes nicht auf das Territorium des Königreiches übergeführt werden konnten.

Eigentümer Konsortium „Radikal“. Herausgeber der Bezirksauschau der Radikalen Partei in Kočevje. Verantwortlicher Schriftleiter Willibald Schubitz. Buchdruckerei Josef Pavlice in Kočevje.

A. Butina

En groshandlung mit Landesprodukten in Kočevje

empfiehlt zu den billigsten Konkurrenzpreisen alle in diese Branche einschlägigen Artikel, wie:

Weizenmehl aller Sorten
Kukuruzmehl
Kukuruz
Salz
Hafer
Kukuruzgrieß
Kukuruz- u. Weizenkleie

Bestellungen übernimmt auch die Firma J. Kajfež, Kočevje, Hauptplatz

Dankagung.

Anlässlich des so jähren, schmerzlichen Verlustes, den wir durch das Hinscheiden unseres innigstgeliebten Sohnes und Bruders

Willibald

erlitten haben, sagen wir herzlichsten Dank allen Verwandten und Bekannten für die innige Anteilnahme und für die große Beteiligung am Leichenbegängnisse; insbesondere aber danken wir seinen lieben Jugendfreunden für den Abschiedsbesuch am offenen Grabe.

In tiefer Trauer

Familie Schubitz.

Gute Semitscher Weine

en gros und en detail, hat billigt abzugeben Frau Marie Satter, Kočevje.

Senfization!

Dienstag den 11. Juli d. J. um 10 Uhr vormittags am hiesigen Holzlageplatz der Zadružna industrijska podjetja v Kočevju.

Die Merkantilbank in Kočevje

erhöht ab 1. Juli d. J. den Zinsfuß für Spareinlagen auf

4 $\frac{1}{4}$ %

Die Renten- und Invalidensteuer bezahlt die Bank aus eigenem. Größere Einlagen auf Kündigung werden höher verzinst.

DER VERWALTUNGSRAT.

Der **Bezirksausschuß der Radikalen Partei für den Bezirk Kočevje** gibt die traurige Nachricht kund, dass der treue verantwortliche Redakteur des Wochenblattes „Radikal“, Herr

Willibald Schubitz

Privatbeamter, Leutnant d. R. usw.

am 4. Juli plötzlich verschieden und heute der Mutter Erde zurückgegeben worden ist.

Ehre seinem Angedenken!

Kočevje, am 6. Juli 1922.

Unser geschätzter Mitarbeiter, treuer Freund und lebenswürdigster Kamerad, Herr

Willibald Schubitz

verantwortlicher Redakteur, Privatbeamter, Leutnant in der Reserve usw.

ist uns in der Blüte der Jugend unerwartet entrissen und am 6. d. M. der ewigen Materie zurückgegeben worden.

Wir bewahren ihm ein treues Angedenken!

Friede seiner Asche!

Kočevje, am 6. Juli 1922.

Die Redaktion des Wochenblattes „Radikal“.

Tausende Menschen in allen Ländern der Erde verwenden
seit 25 Jahren

Fellers „Elsa-Fluid“ als Kosmetikum

zur Pflege der Zähne, des Zahnfleisches, der Kopfhaut,
als Zusatz zum Waschwasser, da es
wegen seiner antiseptischen, reinigenden,
erfrischenden Wirkung von günstigem
Einflusse ist. Ebenso beliebt ist es als
kräftige, sehr



wohlthuende Einreibung

für die Glieder, den Rücken usw. Es
ist weitaus stärker und wirksamer als
Franzbranntwein und das beste Mittel
dieser Art. Tausende Anerkennungen!
Samt Packung und Postporto kosten
für jedermann:

3 Doppelfl. oder 1 Spezialfl. . 72 K

Für Wiederverkäufer:

12 Doppelflaschen oder 4 Spezialflaschen . . 300 K
24 „ „ 8 „ . . 570 K
36 „ „ 12 „ . . 800 K

Franto ihrer Poststation. Wenn Geld voraus, noch
Naturalrabatt!

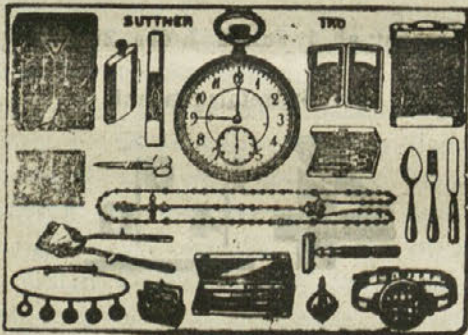
Als Beipack: Elsa-Hühneraugenpflaster 8 K und 12 K,
Elsa-Mentolstift 16 K, Elsa-Streupulver 12 K, Echter
Elsa-Dorsch-Lebertran 80 K, Elsa-Mundwasser 48 K,
Elsa-Kölnwasser 60 K, Elsa-Nadelholzzimmerparfum
60 K, Glycerin 16 K und 60 K, Epsol, Lysoform 48 K,
Chinesischer Tee 4 K, Elsa-Engeliepulver 20 K,
Mäuse- und Rattengift 16 K und 20 K.

Eugen V. Feller, Apotheker
Stubica donja, Elaplak 304, Kroatien.

Sie finden für den eigenen Bedarf
und für Geschenke
in Gold- und Silberwaren, Schmuck und Gebrauchs-
gegenständen, Uhren, Kettenringen, Ohrringen, Arm-
bändern, Taufmünzen

was Sie suchen

bei der bekannten Firma Suttner zu billigsten Tages-



breisen in schönster moderner Ausführung. Auch Ge-
pfeckte, Scheren, Taschenmesser, Zigaretten- und Tabak-
dosen, Rasierapparate, Feuerzeuge usw. enthält der
illustrierte Prachtkatalog vom

Weltversandhaus

S. Suttner, Ljubljana 412.

Für Spesen ist nur 1 Dinar einzusenden, wenn Sie
wünschen, daß Ihnen der große Katalog kostenfrei zu-
geschickt wird.

Schuhmachermeister

JOSEF MARINCELI

Kočevje, gegenüber d. Volksschule

empfehlte sich

6-5

dem p. t. Publikum für alle in das
Schuhmachergewerbe gehörigen Ar-
beiten und EIGENHÄNDIG ER-
ZEUGTEN ARTIKEL nach konkur-
renzlosen Preisen. -----

Solide, dauerhafte Arbeit! - - Niedere Preise!

J. KAJFEŽ, Kočevje

Hauptplatz Nr. 84

Gemischwaren-Handlung und Handel mit Landesprodukten

empfiehlt freibleibend

alle Landesprodukte und
Spezereiwaren zu den bil-
ligsten Tagespreisen.

Weizenmehl Nr. 00 K 26.— per kg	Kaffee, roh, sehr fein „144.— per kg	Randiten K 84.— per kg
„ „ 1 „ 25.— „	„ „ la „118.— „	Erbsen „ 6.— „
„ „ 5 „ 21.40 „	„ „ la „112.— „	Salz, fein „ 12.— „
Maismehl „ 16.40 „	„ gebr. „144.— „	Karotten, ganz „ —.— „
Mais „ —.— „	Reis, feinst „ 40.— „	„ gemahlen „ —.— „
Weizengrieß „ —.— „	„ la „ 30.— „	Seife, Schicht „ 31.— Stück
Weizenkleie „ 9.60 „	„ gewöhnlicher „ 28.— „	Seife, Apollo „ 28.— „
Hafer „ 15.— „	Malzstee „ 32.— „	Slivovitz „ 80.— per l
Zucker, Würfel „ 78.— „	Brand „ 62.— „	Trieberrantw. „ 88.— „
Kristall „ 66.— „	Sichorie ohne Bez. „ 42.— „	Del la „ 100.— „
Makkaroni, Nudeln „ 42.— „	Kerzen „ 56.— „	

Kleidersalon F. Potočnik

in England und Frankreich geprüfter und konzessionierter Lehrer
für Zuschneiden

Ljubljana, Šelenburgova ulica Nr. 6, I. Stock

übernimmt die Anfertigung von

Herrenkleidern Überrocken Jacketten Fracks Damenkostümen
eleganten Mänteln französischen Toiletten

REICHES LAGER ENGLISCHER STOFFE.

Besondere Abteilung für das Umwenden von Kleidern und Überrocken. - Änderung
von Jacketts und Salonrocken. - Anfertigung kompletter Anzüge von 800 K aufwärts.

Für Studenten und Beamte billigere Preise.

KORANIT

I. JUGOSLAWISCHE ASBESTSCHIEFERPLATTEN-FABRIK

offeriert zu prompter Lieferung:

Dachdeckmaterial gleicher Qualität wie Eternit.

Alleinverkauf:

Josip Rendeli, Karlovac

Zrinjski trg 23

:: :: Baumaterialien, Zement- und Tonwaren-Fabrik. :: ::

Merkantilbank Kočevje

gewährt **Kredite** unter kulantesten Bedingungen, übernimmt **Spareinlagen** ohne Zinsverlust und zahlt
sie über Verlangen sofort aus, übernimmt **Einlagen gegen Kündigung**, gegen höhere Verzinsung,
übernimmt **Scheck, Bankanweisungen** usw. zur Einlösung, kauft **Valuten** aller Staaten, beson-
ders **Dollar** zu den höchsten Tageskursen.

Direkte Verbindung mit Amerika.

Amtsstunden: Täglich von 9 bis 12 Uhr und von 3 bis 5 Uhr.